

Bildungstalk



Die Idee des DGB Oberhausen, den Besuchern der Maikundgebung auf dem Ebertplatz anstelle von Festreden eine Talkrunde anzubieten, ist nicht nur bei mir gut angekommen. Dazu trugen in meinen Augen mehrere richtige Entscheidungen bei:

- Die Wahl des Themas: Gerade im Bereich „Bildung“ ist der Notstand groß. Dabei ist Bildung u. a. ein Schlüssel zur Stärkung der Demokratie gegen rechte Parolen, als auch zur Bekämpfung des Fachkräftemangels.
- Die Beschränkung auf wenige kompetente Gesprächspartner: Die Landesvorsitzende der Lehrergewerkschaft GEW Ayla Çelik und der Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen Daniel Schranz erhielten genügend Raum, ihre Position darzustellen.
- Das Format „Talkrunde“: Die Moderatin Linda Krohn, Lehrerin und Mitglied der Fachgruppe Grundschule der GEW Oberhausen, forderte ihre Gesprächspartner auf, zu den Problemen an den Grundschulen explizit Stellung zu beziehen und trug mit ihrer behutsamen Moderation dazu bei, dass der Talk nie Gefahr lief, in ein sich ins Wort fallende Streitgespräch auszuarten.

Carsten Nußbaumer

0 - Was bedeutet der 1. Mai für Dich / für Sie?

Während für Frau Çelik der 1. Mai ein Synonym für gelebte Solidarität, für starke Gewerkschaften ist, gab Herr Schranz zu, dass er erst durch sein Amt als Oberbürgermeister zum 1. Mai gekommen ist. Neben der Solidarität, die auch ein Grundwert der Stadt Oberhausen ist, steht für ihn der 1. Mai für das fröhliche Zusammensein der Bürger*innen.

1 –Digitalisierung / digitales Lernen

Die Stadt Oberhausen hat die Digitalisierung schon früh in Angriff genommen, doch hakt es bei der Umsetzung:

- a. *Kein flächendeckendes funktionierendes Wlan-/Glasfaser-Netz,*
- b. *Defekte Ipads und Dienstgeräte werden nicht ersetzt,*
- c. *Beantragung von Software/Apps dauert monatelang,*
- d. *Lehrkräfte sind alleine für die Wartung und Aktualisierung der Geräte zuständig.*

Wie versucht die Stadt Oberhausen, zeitnah seine Digitalisierungsprobleme zu lösen?

Herr Schranz beschränkt sich in seiner Antwort auf a). Er verweist darauf, dass seit der Corona-Pandemie die Digitalisierung weit vorangeschritten ist und z. B. die Zahl der digitalen Endgeräte von 300 auf 17 000 gestiegen ist. An den Schulen sind Overhead-Projektoren inzwischen Geschichte und durch digitale Tafeln und Beamer ersetzt worden. Jeder Schüler und jede Schülerin, sowie jede Lehrkraft hat ein digitales Endgerät erhalten. Das Wlan-Netz ist fast fertig. Oberhausen wird noch dieses Jahr sein städteeigenes Glasfasernetz fertigstellen, mit dem aktuell 10 000 Schüler erreicht werden.

Frau Çelik äußert sich allgemein über den Zustand des Bildungssystems in NRW, indem sie auf die GEW-Umfrage im November 2023 hinweist, an der 24 000 Beschäftigte teilnahmen, die ihre durchschnittliche Überbelastung mit 8,2 einstufen (bei einer Skala von 0 bis 10). An den Schulen findet eine Mängelverwaltung statt. 60 000 Schüler*innen in NRW verlassen ihre Schulen ohne Abschluss. Gerade die ausgegrenzten Bürger*innen laufen Gefahr, der braunen Hetze auf dem Leim zu gehen. Deshalb ist Bildung so wichtig. Demokratie ist die einzige Staatsform, die von jeder Generation erneut erlernt werden muss.

In Bezug auf die Digitalisierung mahnt Frau Çelik den First Level Support an, damit die unterbesetzte Lehrerschaft nicht unnötige Zeit für technische Problemen verliert. Die Kolleg*innen benötigen dringend Fortbildungen zum Umgang mit künstlicher Intelligenz, damit sie die Jugendlichen gegen Fakenews wappnen können.

2 – Gebäude- und Schulbaumaßnahmen

Erfreulicherweise laufen in Oberhausen die Investitionen trotz Sparmaßnahmen weiter, aber sie fangen nicht die ständig steigenden Schülerzahlen auf. Es fehlen...

- a. *Klassenräume, Fachräume: Raumzellen/Container sind keine dauerhafte Lösung.*
- b. *Förderräume: Kinder mit Förderbedarf/DAZ/DAF-Kinder lernen auf dem Flur.*
- c. *modernisierte Sanitäranlagen: Einige Kinder verkneifen sich den Toilettengang.*
- d. *Mensen: Kinder müssen im Schichtsystem essen.*
- e. *Lehrerzimmer*

Wie will der Schulträger sicherstellen, dass Planungen von Schulbaumaßnahmen aktuell, zeitgemäß und zukunftssicher sind?

Herr Schranz erläutert, dass mit der Wirtschaftskrise im Ruhrgebiet ab den 70iger Jahren Oberhausen das Geld ausging. Z. B. behalf man sich anstelle von Schulneubauten mit Notlösungen wie der Errichtung von Dependancen. Auch ist das Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren durch die

vielen Flüchtlinge unvorhersehbar gewesen. Trotzdem hat Oberhausen eine Reihe von Erfolgen aufzuweisen:

- In den letzten vier Jahren investierte die Stadt 143 Mio. Euro in die Schulsanierung. Dazu kamen weitere 47 Mio. Euro für die Digitalisierung, Lehrschwimmbeckenn usw.
- Durch die langfristige Planung und durch die Einbeziehung aller Beteiligten soll sichergestellt werden, dass die neue Gesamtschule an der Knappenstraße den modernen Anforderungen entspricht.
- Mit einem offenen Ganztagsangebot für 80% aller Grundschüler*innen ist Oberhausen vorbildlich in NRW.

Frau Çelik stellt der Landespolitik ein Armutszeugnis aus, weil die Schulen in NRW in einem teilweise sehr schlechten Zustand sind. Sie fordert Mindeststandards für alle Schulen in NRW, die unabhängig von der Haushaltslage einzelner Kommunen durch den Landeshaushalt sichergestellt werden sollen.

3 – Fachkräftemangel

*Oberhausen ist das am schlechtesten besetzte Schulamt in NRW mit den wenigsten grundständig ausgebildeten Grundschullehrer*innen. Mehr Personal bedeutet weniger Überlastung, was hochwertigere Bildungsangebote zur Folge hat. Zwar kann die Kommune keine Fachkräfte backen, doch könnte sich die Stadt als attraktiver Arbeitgeber profilieren.*

Welche Ideen hat Oberhausen, damit sich Lehrkräfte und pädagogisches Personal dazu entscheiden, HIER zu arbeiten? (Z. B. sofortiger Kita-Platz, kostenlose Parkplätze, Jobticket, Jobrad, Arbeitsplatz in der Schule, gut ausgestattete Dienststelle)

Herr Schranz warb bei der Vereidigung der neuen Lehramtsanwärter persönlich für Oberhausen, da hier eine Menge passiert:

- Im Talentkolleg Ruhr TKR der Stadt Oberhausen in Kooperation mit der Hochschule Ruhr West werden junge Menschen unterstützt, ihre Fähigkeiten und Talente zu entdecken und zu entfalten
- Das LAB4U Schülerlabor im Zentrum von Alt-Oberhausen in der Marktstraße ist ein außerschulischer Lernort, wo Jugendliche die Möglichkeiten der MINT-Welt erkunden und ausprobieren können.

Laut Frau Çelik brennen Lehrer*innen für ihren Beruf, aber sie wollen nicht ausbrennen. Um ihren Job vernünftig verrichten zu können, flüchten viele in die Teilzeit. Deshalb sollte die NRW-Ministerin für Schule und Bildung Dorothee Feller das Teilzeitverbot aus privaten Gründen aufgeben. Es gilt, den Lehrberuf wieder attraktiv zu machen. Von den jährlich ca. 48 000 Anfängern eines Lehramtsstudiums in NRW kommen später nur ca. 28 000 im Referendariat an.

4 – Offener Ganzttag

Viele Beschäftigte im Bereich Bildung und Erziehung arbeiten außerunterrichtlich. Besonders in Hinblick auf den Ganztagesanspruch ab 2026 lohnt es sich, da genauer hinzusehen.

- a. In Oberhausen ist eine bunte Trägerlandschaft für den offenen Ganzttag zuständig. Mitarbeitende arbeiten unter verschiedenen Konditionen mit unterschiedlichen Verträgen.*
- b. Oberhausen hat Mindeststandards für die pädagogische Arbeit formuliert, allerdings nicht für die Mitarbeitenden!*

Wie stellt Oberhausen sicher, dass Mitarbeitende des Offenen Ganztages sich nicht in prekären Arbeitsverhältnissen wiederfinden, weil sich die Träger in einem Unterbietungswettkampf befinden?

Laut Herrn Schranz funktioniert der Offene Ganzttag mit verschiedenen Trägern der freien Wohlfahrtspflege gut. Die Angestellten erhalten eine angemessene tarifliche Entlohnung. Die Angebotsreduzierung beruht darauf, dass die Kommune Oberhausen nicht genügend Geld vom Land NRW erhält.

Frau Çelik hält dagegen, dass Schulpsychologen, -pädagogen, -sozialarbeiter, Erzieher teilweise unter prekären Arbeitsverhältnissen in NRW angestellt sind. Als Landesbeschäftigte mit Tarifverträgen würde die Arbeit attraktiver werden und der Fachkräftemangel abnehmen. Wenn unabhängig von der Schuldenbremse Milliarden Euro für die Aufrüstung ausgegeben werden, sollten auch Milliarden Euro in die Bildung fließen, denn Bildung liefert die Fachkräfte, die der Kitt der Gesellschaft sind, die unsere Solidarität lebbar machen.

5 – Bildungsgerechtigkeit

Aktuelle Herausforderungen wie Rechtsruck, Krieg, Flucht, Inflation etc kommen auch bei den Kindern an. Immer mehr Familien sind in Oberhausen – wie auch in anderen Ruhrgebietsstädten – auf Unterstützung angewiesen. Doch die bestehenden Angebote sind teilweise unbekannt bzw. kompliziert zu beantragen. Investitionen in Bildung sind Investitionen in Bildungsgerechtigkeit. Wie können Kommunen Bildungsberechtigkeit auf den Weg bringen?

Frau Çelik erläutert Position der GEW. Die Ressourcen sollten nicht gleichmäßig, sondern nach Bedarf verteilt werden. Nach Bremen ist NRW das Bundesland mit dem schlechtesten Schulsozialindex. NRW sollte mit Bremen die meisten Mittel erhalten, denn Geldarmut zieht Bildungsarmut nach sich.

Herr Schranz führt als gelungenes Beispiel für Bildungsgerechtigkeit seine Erfahrungen beim Besuch des Vorlesetages an der Adolf-Feld-Schule mit seiner heterogenen Schülerschaft an. Besonders beeindruckte ihn ein ausländisches Kind, welches schon nach nur einem Jahr in Osterfeld sich in deutscher Sprache an der Diskussion der Schülerschaft mit ihm als Oberbürgermeister beteiligen konnte.

Das jüngst nach Sozialindices zugewiesene Bundesgeld ist schlecht verteilt worden.

In ihrem Schlusswort fordert Frau Çelik, dass Bildungschancen nicht von der Postleitzahl abhängig sein dürfen. Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir unterlassen.



Carsten Nußbaumer mit Unterstützung von Linda Krohn